

Ausgabe 02/2020

Blickpunkt

Magazin für Mitarbeiter und Freunde

bickhardt bau



- Rollwege, Pier G und AS Zeppelinheim
Großprojekt Fraport

- Erschließung von Logistikflächen:
Das **Mega-Möbellager**

- Im Herzen der Lichtstadt Jena:
900 Pfähle für Uni Campus

- Bauen für die besten Biathleten:
Winterfest in Oberhof

- Innerstädtische Bauprojekte in
Mainz und **Wiesbaden**

Inhalt

Auftakt: Umbau Bahnhof Warnemünde fertiggestellt
Pünktlich wie die Bahn: Termingerechtere hat die ARGE Bickhardt Bau / Bahnbau Hartung den Umbau des Bahnhofs Warnemünde zum 18. Mai fertig gestellt. **Seite 4**

Gussasphalt im Parkhaus. In einem nordhessischen Parkhaus wurden die Stellflächen und Fahrwege mit Gussasphalt erneuert. **Seite 23**

Von der A7 zur A9. Eine weitere Etappe auf dem Weg zum Lückenschluss an der B 6n bei Köthen ist fertig gestellt. **Seite 24**

Win-Win-Situation für alle. Die Zufahrt zum Gewerbegebiet Blaue Liede bei Bad Hersfeld ist für den Verkehr frei gegeben worden. **Seite 16**

Hallen für 1 Mio. Reifen. Auf einem 7 Hektar großen Areal bei Flieden entsteht ein neues Logistikzentrum für die Spedition Zufall. **Seite 13**

Entlastung für Ortslage. Drei Monate früher als geplant ist die Ortsumgehung der B 7 bei Gotha-Tüttleben fertiggestellt und für den Verkehr frei gegeben worden. **Seite 14**

900 Pfähle für Uni-Campus. Im Zentrum von Jena wird die Baugrube für den neuen, zentralen Uni-Campus hergestellt. **Seite 18**

Logistik der Superlative. Bei Lich entsteht gerade das größte, bisher von Bickhardt Bau erschlossene Logistikzentrum. **Seite 12**

Bauen für die Besten. Oberhof macht sich fit für die Doppel-WM in 2023. Bickhardt Bau Thüringen verpasst den Loipen der Biathlon ARENA ein neues Profil. **Seite 21**

Im Herzen von Rhein-Main. Die Niederlassung Rheinland-Pfalz ist schwerpunktmäßig im Bereich von innerstädtischen Bauprojekten in den Landeshauptstädten tätig. **Seite 27**

Sanierung der Rollwege. In zwei ARGE-Maßnahmen saniert Bickhardt Bau die Rollwege auf den Flugbetriebsflächen des Fraports. **Seite 8**

Pier G und AS Zeppelinheim. Terminal 3 am Fraport wächst. Als vorgezogener Gebäudetrakt wird der Flugsteig G gebaut. Eine neue Anschlussstelle sorgt für eine bessere Autobahnanbindung. **Seite 10**

Die Mitarbeiter im Mittelpunkt. Ausbildungszahlen auf Rekordniveau, Leben in einem Baustellen-Camp, neue Dimensionen der Digitalisierung, Hilfestellung bei Unfällen und ein junger Mitarbeiter, der für die Feuerwehr brennt, dazu weitere Momentaufnahmen aus dem Unternehmensalltag sowie wieder jede Menge Jubilare und Geburtstagskinder – Namen und Nachrichten aus der großen Bickhardt Bau-Familie. **Seite 28**

Impressum

Herausgeber:
Bickhardt Bau AG
Redaktion: Thorsten Sindel
Mitarbeit: Saskia Babkowski

Industriestraße 9
36275 Kirchheim

www.bickhardt-bau.de
info@bickhardt-bau.de

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde und Auftraggeber unseres Hauses,

Sommerzeit ist Reisezeit. Dieser Gedanke war in den vergangenen Jahren öfters der Ausgangspunkt für die einleitenden Worte einer neuen Ausgabe des **Blickpunkt Bickhardt Bau**. In diesem Sommer ist freilich alles anders. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie hatten und haben weite Teile des öffentlichen Lebens fest im Griff: Während in einigen Wirtschaftsbereichen der Lockdown für eine Zeit lang für absoluten Stillstand sorgte, sind wir in der Baubranche verhältnismäßig gut durch die Krise gekommen. Mehr noch: Die Bauindustrie hat, als das private und öffentliche Leben coronabedingt zum Erliegen gekommen war, ihre Leistungsfähigkeit als Motor der deutschen Volkswirtschaft eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Damit konnten hunderttausende Arbeitsplätze sichergestellt werden.

Aufgrund unseres umfangreichen Leistungsangebotes, unserer, durch eine Vielzahl an mobilen Arbeitsplätzen gestützte Dezentralität und unserer Flexibilität sehen wir uns als Bickhardt Bau Unternehmensgruppe gut aufgestellt. Die Auslastung reicht bis über das Jahresende 2020 hinaus, die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sicher. 52 junge Menschen haben auch in diesem August wieder in unserer Unternehmensgruppe ihre Ausbildung begonnen. Das ist die bislang größte Zahl an Berufseinsteigern in unserer nunmehr fünf Jahrzehnte währenden Geschichte. Das zeigt ein Grundvertrauen in die Zukunftsfähigkeit unseres Hauses, unserer Unternehmensgruppe und unserer Branche. Und das soll weiterhin so bleiben.

Als zu Beginn der Pandemie die Diskussion darüber entbrannte, die Mittel des Investitionshochlaufs für die Infrastruktur zum Stopfen der Corona bedingten Haushaltslöcher zu verwenden, hat sich die Branchenvertretung der Bauindustrie an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gewandt. In diesem persönlichen Schreiben wurde gleichzeitig die Bundesregierung aufgefordert, sich auch bei den Ländern für die Bauindustrie stark zu machen und die Kommunen zu unterstützen. Denn mit 42 Prozent der öffentlichen Straßenbauausgaben sind die Kommunen der beschäftigungswirksamste Auftraggeber für die Straßenbauindustrie. Allerdings verzeichnen wir bereits seit dem Ende des vergangenen Jahres einen Rückgang bei den Ausschreibungen. Im Januar und Februar ist der Auftragseingang im Straßenbau im Vergleich zum Vorjahr um 13,6 Prozent zurückgegangen. Nur mit zielgerichteter, mittelbarer staatlicher Unterstützung kann langfristig sichergestellt

werden, dass die dringend notwendigen Infrastruktur- und Baumaßnahmen in vollem Umfang realisiert werden können. Eine intakte Infrastruktur wiederum ist ein Schlüssel für positives Wirtschaftswachstum.

Dass wir als Bickhardt Bau seit fünf Jahrzehnten unseren Teil zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen und Regionen beigetragen haben, erfüllt uns mit einem gewissen Stolz. Entsprechend groß ist die Vorfreude auf unser Jubiläumsjahr 2021, in dem unser Bickhardt Bau seit 50 Jahren besteht. Seien Sie sicher, dass wir dieses runde Jubiläum in gebührender Form begehen werden. Lassen Sie sich überraschen. Ein paar weitere Informationen dazu finden Sie auf einigen der nächsten Seiten dieser neuen **Blickpunkt-Ausgabe**. Es ist übrigens das Heft Nummer 25 seit dem Neustart unseres eigenen Mitarbeitermagazins im Jahr 2008.

Auch in diesem Heft werfen wir wieder einen Blick auf unsere aktuellen Bautätigkeiten. Am Flughafen Frankfurt wird derzeit eines der größten Infrastrukturprojekte unseres Landes realisiert: Der Neubau des Terminals 3 geht in eine neue Phase und unsere Kolleginnen und Kollegen sind vor Ort: Der Flugsteig G geht als erstes Bauteil in den Betrieb. Für die Anbindung an die übrigen Terminals sorgt ein Busbahnhof. Wer mit dem eigenen Auto anreist, der kann in einem neuen Parkhaus parken. Die neue Anschlussstelle Zeppelinheim mitsamt Autobahnbrücke sorgt für eine bessere Anbindung an die Autobahn 5. Im Zentrum von Jena entsteht ein neuer Universitäts-Campus. Unser Spezialtiefbau ist mit drei Großbohrgeräten vor Ort um die Baugrube herzustellen. Nicht minder beachtlich ist der Bau eines Logistiklagers der Superlative bei Lich. Mit einer Hallenfläche von 90.000 Quadratmetern ist es für Bickhardt Bau das bisher größte Bauvorhaben in diesem Bereich. In den Landeshauptstädten Mainz und Wiesbaden sind die Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland-Pfalz an mehreren Bauprojekten tätig. Wir stellen einige Vorhaben dieses innerstädtischen Bauens vor und blicken nach Oberhof, wo die Kollegen von Bickhardt Bau Thüringen die Biathlon-Arena für die Weltmeisterschaften 2023 fit machen.

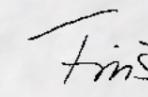
Weitere Berichte über Bauprojekte und interessante Themen rund um unsere Unternehmensgruppe runden den Inhalt dieser neuen **Blickpunkt-Ausgabe** ab.

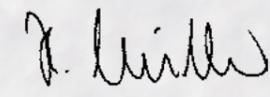
Wir wünschen eine spannende und unterhaltsame Lektüre

Ihr Vorstand


Ralf Schär


Marco Auth


Frank Finster

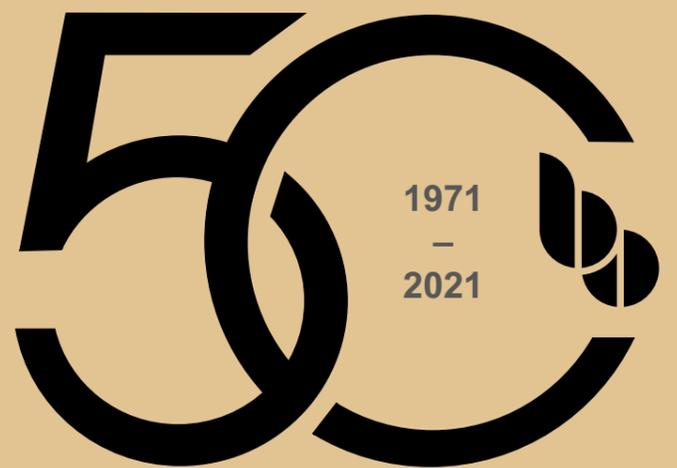

Horst Müller



Ein Hauch von Urlaub

Alles schick an der Ostseeküste für die neue Urlaubssaison: Rechtzeitig zum 18. Mai wurden die Umbauarbeiten am Bahnhof Warnemünde fertig. Pünktlich um 8.50 Uhr rollte auch schon der erste Intercity aus Wien auf dem runderneuten und verlängerten Bahnsteig 4 ein. Im September hatte die Arbeitsgemeinschaft Hartung Bau / Bickhardt Bau mit den Umbauarbeiten begonnen, die auch trotz Corona-Krise im Zeitplan blieben. Unsere Drohnenaufnahme entstand wenige Tage vor der Inbetriebnahme und zeigt das neue Schienenlayout mit den beiden 360

Meter langen Fernbahnsteigen. Bahnreisende gelangen nun von dort auf direktem Wege zu den beiden Kreuzfahrtterminals. Zudem wurde eine barrierefreie Verbindung zwischen den Liegeplätzen der Kreuzfahrtschiffe und dem Innenstadtbereich geschaffen. Bislang mussten Fußgänger dafür eine Unterführung im Bahnhof nutzen. Im Zuge der Umgestaltung wurde der Bahnhof zu einem Kopfbahnhof. Die Gleise enden jetzt dort. Früher konnten die Züge weiterfahren: direkt auf die Fährschiffe, die an der Mittelmole ankerten.



bickhardt bau

**50 Jahre
Bickhardt Bau
1971 – 2021**

Der 100 Tage Countdown

Im kommenden Jahr besteht Bickhardt Bau seit 50 Jahren – Das Jubiläum

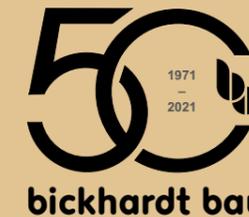
Der Countdown läuft. Bis zum Beginn unseres Jubiläumsjahres sind es nur noch exakt 100 Tage. Am 19. Januar 2021 ist es genau 50 Jahre her, dass die Gesellschafter die Verträge der Bickhardt-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Tief- und Straßenbau KG unterzeichnet haben. Wer hätte damals gedacht, dass sich Bickhardt Bau in fünf Jahrzehnten von den bescheidenen Anfängen im damals beschaulichen Kirchheim zum größten mittelständischen Bauunternehmen Hessens, ja sogar Mitteleuropas, entwickeln würde?

50 Jahre Bickhardt Bau, das ist ein Bauvorhaben, an dem mehrere Generationen mitgewirkt haben. Entsprechend stolz sind wir angesichts dieser beispiellosen Entwicklung, der wir auch mit einer eigenen **Jubiläumsbroschüre** Rechnung tragen wollen. In den Meilensteinen unserer Unternehmensgeschich-

te ist sicher auch Inspiration für die Gegenwart und Zukunft zu finden. Wie sagte es doch Konfuzius treffend: „Erzähle mir die Vergangenheit und ich werde die Zukunft erkennen.“

2021 soll aus Sicht von Bickhardt Bau ein ganz besonderes Jahr werden. Im Sommer wollen wir das 50-jährige Bestehen unseres Unternehmens gebührend feiern. In welcher Form und in welchem Umfang, das ist sicherlich auch von den Entwicklungen der kommenden Wochen und Monate abhängig. Seien Sie sicher, dass es in unserem Bickhardt Bau Jubiläumsjahr eine Reihe besonderer Aktionen und Attraktionen geben wird.

Schon jetzt möchten wir Ihnen an dieser Stelle unser **Jubiläumslogo** vorstellen, das Ihnen im kommenden Jahr ganz sicher mehrfach begegnen wird. Lassen Sie sich überraschen.



Werde Glücksbotschafter für Bickhardt Bau

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Bickhardt Bau wollen wir aber nicht nur uns und das bisher Erreichte gebührend feiern, sondern wir haben uns darüber hinaus dazu entschlossen, die Regionen, in denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohnen und Zuhause sind, an unserer positiven Entwicklung seit dem Tag unserer Gründung teilhaben zu lassen. Und da kommen Sie ins Spiel: **Wir suchen Sie als Bickhardt Bau-Glücksbotschafter für ihre Region.**

Nennen Sie uns fünf gute Gründe, warum ausgerechnet der Spielplatz bei ihnen um die Ecke neue Spielgeräte braucht? Oder warum es zum Beispiel ihr Verein verdient hat, einen neuen Trikotsatz gesponsert zu bekommen, oder warum wir ihren Förderverein mit Ausrüstungsgegenständen unterstützen sollten, oder warum ? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, der maximalen finanziellen Obergrenze schon: 5.000 Euro sind das Limit für jedes einzelne Projekt. Wir möchten nämlich, dass möglichst viele Vereine und Regionen davon profitieren können. Besonders in

Zeiten knapper werdender öffentlicher Kassen wird vieles durch ehrenamtliche Mitarbeit aufgefangen und kompensiert. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Wir finden, dass ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement gar nicht genug wertgeschätzt werden kann und stellen deshalb als Ausdruck unserer Anerkennung ein Budget von **50.000 Euro** für unsere **Glücksbotschafter-Aktion** zur Verfügung.

Neben den fünf guten Gründen, nennen Sie uns unter Angaben ihres Namens und ihrer Abteilung / Niederlassung, in der Sie beschäftigt sind, kurz die Ansprechpartner vor Ort (Bürgermeister, KiTa-Leiterin, Jugendwart usw....). Ihren Vorschlag schicken Sie per Email an unsere eigens dafür eingerichtete Email-Adresse **Gluecksbotschafter@bickhardt-bau.de**. Bis Ende Januar sollten die Vorschläge vorliegen, um sie dann entsprechend zu planen und umzusetzen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschriften und sind gespannt auf Ihre Ideen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bauen nach Plan

Flughafen Frankfurt:

Sanierung von Rollwegen und Betriebsflächen



Mitte Mai erfolgte der Lückenschluss an der Rollbahnkreuzung R / S 25: Soeben ist ein DHL Frachtflugzeug gelandet – zum damaligen Zeitpunkt einer der ganz wenigen Flieger.

Der Erdbau erfolgte dort vor dem Corona-Lockdown, bei deutlich mehr Flugbewegungen (kleines Foto).

Taxiway Romeo am Tag, Rollweg Lima in der Nacht – Bickhardt Bau war in der ersten Jahreshälfte gleich an zwei Bauvorhaben direkt auf den Flugbetriebsflächen im Vorfeldbereich des Frankfurter Flughafens tätig. Während es vielerorts Corona bedingt zum Stillstand kam, erfolgten die Bauarbeiten gänzlich unbeeinträchtigt nach Plan.

fast vollständig zum Erliegen. Vorfelder und Taxiways wurden als Stellflächen für die Flieger genutzt, doch die Bauarbeiten liefen weitestgehend ungehindert weiter – unter strikter Berücksichtigung der Hygiene-Vorgaben. Am südlichen Bereich des Flughafengeländes, in direkter Nachbarschaft zur Lufthansa Technik, hat Bickhardt Bau in dieser Zeit in Arbeitsgemeinschaft den Lückenschluss des Taxiways Romeo hergestellt. Die Länge des noch fehlenden Verbindungsstücks, das eine weitere direkte Anbindung an die Startbahn-West schafft, betrug rund 700 Meter.

Neubau und Rückbau

Im Zuge der Baumaßnahme mussten dabei allerdings zunächst nicht nur unbefestigte Flächen aufgenommen werden, sondern auch eine Querspange aus Beton zurückgebaut sowie die Rollbahnkreuzung R / S 25 umgebaut werden. 23.500 Quadratmeter Betonflächen und weitere 10.200 Quadratmeter Asphalt, inklusive der Entwässerungs- und Versorgungsleitungen, wurden zurückgebaut und bis zu

80 Zentimeter tief ausgekoffert. Anschließend wurden rund 1.100 Meter Schlitzrinnen und 7.000 Meter Kabelschutzrohre für die Steuerleitungen und Befeuerungsleuchten verlegt und ein frostsicherer Oberbau hergestellt. Insgesamt wurden im Bereich des neuen Rollwegs und der Rollbahnschultern 30.000 Quadratmeter Asphaltoberflächen hergestellt. Im Bereich der Anschlüsse und Rollbahnkreuzung wurden weitere 10.000 Quadratmeter Asphaltoberfläche saniert. Die angrenzenden Grünbereiche (rund 10.000 Quadratmeter) wurden als Schotterrasen befestigt.

Noch bis in den Herbst diesen Jahres



hinein machen die Kollegen der Arbeitsgemeinschaft Bickhardt Bau / Schnorpfel sprichwörtlich die Nacht zum Tag: vor den Terminals 1 und 2 erneuern sie den Rollweg Lima. Dabei erfolgt die Sanierung einem immer gleichbleibenden Bauablauf: In jeder Nacht wird ein Rollwegabschnitt blockweise erneuert und wie eine kleine eigenständige Baustelle

fertiggestellt. Kernbauzeit: 23 bis 7 Uhr. Nachdem der letzte Flieger des Abends an seine Docking-Station gerollt ist, wird der Streckenabschnitt abgesperrt. Mit Stemmbaggern wird zunächst die alte Asphalt- und Betonpiste aufgebrochen und rund 80 Zentimeter tief bis zum Erdplanum ausgekoffert

und im unteren Bereich durch eine neue, rund 30 Zentimeter starke Frostschutzschicht ersetzt. Spezielle Rohrleitungen für die Befeuerungs- und Steuerungsleitungen werden verlegt und anschließend die Fläche wieder asphaltiert. Der Oberbau besteht aus einer 24 Zentimeter starken Asphalttragschicht, die mit Raupen eingebaut wird und einer zweiten 14 Zentimeter starken

Deckennacht schließt den Sanierungsablauf ab

Asphalttragschicht, die mit Fertigern eingebaut wird. Zum Schluss jeder Nachtschicht erfolgt der Einbau einer Binderschicht von 12 Zentimetern – absatzlos auf gleicher Höhe wie die übrige Rollbahn. Denn zum Start des Flugverkehrs am frühen Morgen muss die Fläche wieder berollbar sein. Rund 700 Quadratmeter Rollwegfläche wird so jede Nacht erneuert. Ihren Fein-

schliff erhält die Asphaltoberfläche nach etwa jeder 10. Nachtschicht: In der so genannten Deckennacht werden die obersten Zentimeter Binderoberfläche wieder abgefräst und durch eine „richtige“ Deckschicht aus Asphaltbeton ersetzt. Rund 125.000 Quadratmeter Rollbahnoberfläche werden in der gesamten Bauzeit hergestellt. Zudem müssen weitere 25.000 Quadratmeter Fläche für Geländeanpassungen und Rasenschultern hergestellt werden.

Mischgut von der AMK

Das Mischgut kommt übrigens aus der nahegelegenen Asphaltmischanlage Kelsterbach, die zum Anlagenverbund der Rohstofftochter MKW gehört. Der Asphalt wird dabei bereits am Tag vorproduziert und in besonderen Thermoboxen gelagert, so dass es mitten in der Nacht mit Sattelzügen und Vierachsern zur Einbaustelle am Rollweg transportiert werden kann. Rund 150.000 Tonnen Mischgut wurden von dort in diesem Sommerhalbjahr an die Flughafenbaustellen geliefert.



Flugsteig G und AS

Flughafeninfrastruktur wächst: Bauabschnitt am Terminal 3 wird vorgezogen

Nicht nur innerhalb der Flugbetriebsflächen, auch in der Peripherie, insbesondere am Flugsteig G des neuen Terminals 3, laufen die Arbeiten unter Hochdruck weiter. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederlassungen Rhein-Main haben nach Abschluss der Arbeiten für die Baugrube des Terminal 3 weitere Bauaufträge erfolgreich einwerben können. Dazu gehören auch die Erdarbeiten für den Flugsteig G, der in einer vorgezogenen Baumaßnahme zunächst als eigenständiger Gebäudetrakt bereits im kommenden Jahr fertig gestellt werden soll. Im Jahr 2022 soll dort bereits der Betrieb aufgenommen werden. Je nach Bedarf könnten dort vier bis fünf Millionen Fluggäste an elf Check-in Schal-

tern abgefertigt werden. Neun Haltepositionen und 13 Gates sollen dort zunächst geschaffen werden.

Der neue Flugsteig G ragt als östlichster Gebäudekomplex direkt vom Baufeld des Terminals 3 in nord-östlicher Richtung in die ehemaligen Vorfeldflächen hinein. Bickhardt Bau ist in diesem Bereich mit den Erdarbeiten, der Verlegung der Entwässerungs- und Versorgungsleitungen sowie der Herstellung der Außenanlagen beauftragt worden. Rund 108.000 Kubikmeter Boden sind dort bewegt worden. 7.500 Meter Versorgungsleitungen, 5.400 Meter Kabelschutzrohre, 1.750 Meter Entwässerungskanal und 355 Meter Wasserleitung wurden verlegt.

Für die Anbindung des Pier G an die Terminals 1 und 2 wird zeitgleich ein Busbahnhof gebaut. Der Auftrag für den Tiefbau, inklusive sieben Haltebuchten und Wartehäuschen, wurde an die Niederlassung Frankfurt vergeben. Rund 7.000 Quadratmeter Asphaltüberbau, mitsamt einer halbstarren Deckschicht, werden für die Busspuren hergestellt, die Fußwege und Haltestege mit 1.500 Metern Bordsteinen eingefasst und gepflastert. Pier G wird zunächst über Pendelbusse an die bestehenden Terminals angebunden, etwas später kommt die Verbindung mit der neuen Sky Line-Bahn.

Das Mega-Parkhaus

Für Reisende, die mit dem eigenen Auto an den Flughafen kommen wollen, wird zudem ein eigenes, achtgeschossiges Parkhaus gebaut, in dem später einmal 8.500 Fahrzeuge stehen können. Es wird über Fußgängerbrücken mit dem Terminal verbunden. Der erste Gebäudeteil für 2.200 PKW soll ebenfalls im kommenden Jahr fertiggestellt werden und später mit dem Flugsteig G zusammen in Betrieb gehen. Im Auftrag des Parkhaus-Generalunternehmers Goldbeck übernimmt Bickhardt Bau Fulda die Tiefbauarbeiten. Rund 33.000 Kubikmeter Boden müssen dabei bewegt, 23.000 Tonnen Frostschutzmaterial eingebaut und 12.000 Meter Kabelschutzrohre verlegt werden. Zudem wird das Untergeschoss des Parkhauses asphaltiert – eine



Zeppeleinheim

Neue Anschlussstelle schafft bessere Anbindung an die A5

besondere Herausforderung, weil der Einbau ähnlich wie beim Bau von Logistikhallen unter Dach erfolgt. Mit dem gravierenden Unterschied, dass die Geschossdecke im neuen Parkhaus gerade mal 2,50 Meter hoch ist.

142 Meter lange Brücke

Um eine bessere Verkehrsanbindung des Terminals 3 zu gewährleisten, wird derzeit auch die Anschlussstelle Zeppeleinheim ausgebaut. Die Abfahrt wird für den Verkehr aus Süden kommend um eine weitere Fahrspur ergänzt und für den abfahrenden Verkehr Richtung Norden um eine neue Auffahrt erweitert. Um dafür die Autobahn zu queren, ist der Bau einer neuen Autobahnbrücke mit den entsprechenden Auf- und Abfahrtsrampen erforderlich. Hierzu wurden bis Anfang August etwa 80.000 Kubikmeter Boden bewegt und die komplette Entwässerung der neuen Anschlussstelle hergestellt. Im Vorfeld der Hauptmaßnahme wurden etwa 20.000 Meter in Betrieb befindliche Versorgungsleitungen umverlegt.

Kernstück der Maßnahme ist ein 142 Meter langes Vierfeldbauwerk, das die A5 einige hundert Meter südlich der bestehenden Anschlussstelle in ost-westlicher Richtung überspannt. Für die Bauwerksgründung war die Abteilung Spezialtiefbau im Einsatz, die 71 Bohrpfähle mit Durchmesser DN 90 Zentimetern hergestellt hat. Weitere sechs Bohrpfähle mit Durchmesser DN 120 folgten im Frühjahr 2021 im

Bereich des Mittelstreifens der Autobahn. Darauf wird das noch fehlende Pfeilerpaar der Achse 40 gegründet.

Bis Ende August haben die Brückenbauer die beiden Widerlager sowie die beiden Pfeilerachsen auf der Westseite der Autobahn hergestellt. Um für den Bau der noch fehlenden Brückenpfeiler die nötige Baufreiheit zu schaffen, wird in der Zwischenzeit die Autobahn verbreitert. Der Verkehr kann dann auf eine Fahrbahnseite verlegt werden.

Unter halbseitiger Vollsperrung werden dann auch Stahlträger und Filigran-Fertigteileplatten, ähnlich wie sie beim Bau von Fertigteilegeschossdecken zum Einsatz kommen, mit Mobilkränen eingehoben. Insgesamt 250 dieser Elemente werden beim Bau der Brücke verlegt. Die Verbundwirkung zwischen den Fertigteileplatten wird dabei über Kopfbolzendübel und einen Vergussmörtel sichergestellt. Anschließend wird die Ortbetonergänzung der beiden getrennten Überbauten geschalt, bewehrt und betoniert. Im Spätherbst 2021 soll das Bauwerk fertiggestellt sein.



- 1 Querung des neuen Pier G. Die Entwässerungs- und Versorgungsleitungen wurden zeitgleich mit dem Untergeschoss hergestellt.
- 2 Zuvor waren die ehemaligen Betriebsflächen aufgebrochen und die Baugruben hergestellt worden.
- 3 Die neue Autobahnbrücke wird auf Bohrpfählen gegründet. Das große Drehbohrgerät BG 36 war im Frühjahr im Einsatz.
- 4 Blick über die Pfeiler der neuen Autobahnbrücke in Richtung Terminal 3. Das Treppenhaus des neuen Parkhauses steht bereits.
- 5 Das Widerlager Ost wird geschalt. Die Schalungselemente sind 10 Meter lang. Betoniert wurde Ende August.



Imposante 90.000 Quadratmeter Lagerfläche unter Dach: Das Logistikzentrum Lich ist bisher das größte von Bickhardt Bau erschlossene Bauvorhaben dieser Art (Foto oben). Der Einbau des Frostschutzplanums erfolgt mit einer GPS-gesteuerten Raupe unter Dach (kleines Foto unten).

Das Mega-Möbellager

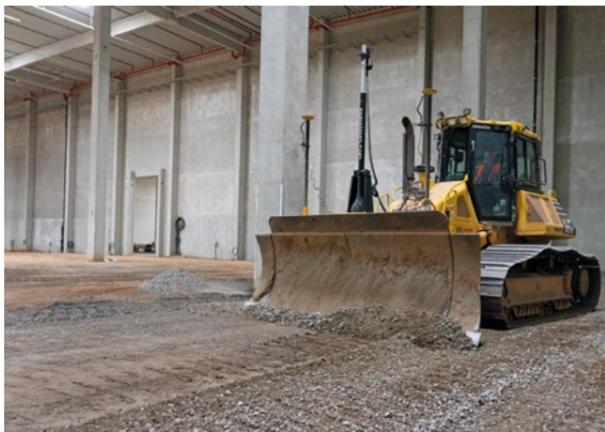
Vor den Toren Lichs entsteht ein Logistikzentrum der Superlative – 90.000 Quadratmeter

Es ist das wohl bisher größte Bauvorhaben im Bereich der Erschließung von Gewerbe-Immobilien und Logistikhallen, das Bickhardt Bau bislang realisiert hat: Am südöstlichen Ortsrand der Brauereistadt Lich entsteht ein 90.000 Quadratmeter großes Logistikzentrum.

W er sich im Frühjahr der Baustelle näherte, der fühlte sich angesichts der Vielzahl der weiterhin sichtbaren, großen Baugeräte an die BAUMA erinnert. Die hohe Zahl der Maschinen und die regen baulichen Aktivitäten waren untrügliches Zeichen, das dort etwas Großes entstehen werde: ein Logistikzentrum der Superlative. Auf einer Fläche von 200.000 Quadratmetern bereiteten die Mitarbeiter der Niederlassung Fulda im Auftrag des Generalunternehmers Bremer AG den Grund für die spätere Nutzung vor.

260.000 Kubikmeter Boden

Auf der sprichwörtlich grünen Wiese mussten seit Jahresbeginn rund 260.000 Kubikmeter Boden bewegt werden, um das Gelände zu ebnen. Große Kalkfräsen und



Kalkstreufräsen waren im Einsatz, um die Tragfähigkeit des Bodens zu erhöhen. 110.000 Quadratmeter Dammaufstandsfläche wurden so verbessert. Zudem wurden auf einer Fläche von rund 130.000 Quadratmetern Arbeits- und Drainageebenen hergestellt, auf denen dann ein Spezialunternehmen Sondergründungen in Form von Rüttelstopfsäulen erstellte. Auf den bereits vorbereiteten Flächen begannen die Hallenbauer damit, die Betonstützen für die neue 90.000 Quadratmeter großen Hallenflächen aufzustellen. 80.000 Quadratmeter davon sind für die Lagerhalle bestimmt, die übrigen 10.000 Quadratmeter für das Büro- und Verladezentrum.

Für die Entwässerung der gesamten Flächen müssen 8.500 Meter Entwässerungs-

leitungen mit Durchmessern von DN 300 bis DN 1400 sowie 2.000 Meter Kasten- und Schlitzrinnen verlegt werden. 125 Schachtbauwerke bis DN 2000 werden im Zuge der Baumaßnahme gesetzt. Das Oberflächenwasser gelangt über die Kanalleitungen in einen von insgesamt fünf auf der Fläche verteilten Lamellenklärern, wo sich Schwemm- und

Fremdstoffe absetzen können, und wird von dort in die städtische Vorflut abgeleitet. Zudem werden circa 3.000 Meter Planums- und Fangdrainagen angelegt. Für die Versorgung mit Strom, Telekommunikation, Internet etc. werden zudem 10.000 Meter Kabelgraben hergestellt.

Auch die Herstellung von 30.000 Quadratmetern Asphaltfläche für die Fahrwege gehört ebenfalls zum Auftrag. Sämtliche Stellflächen für 400 Mitarbeiter-Parkplätze werden bauseits in Betonbauweise hergestellt. Die Logistikhallen hat der Investor Dietz AG an einen US-Konzern vermietet, der einen Online-Möbelhandel betreibt. Etwa 500 neue Arbeitsplätze sollen durch die Neuansiedlung entstehen.

Halle für eine Million Reifen

Spedition Zufall führt seine Reifenlogistik in Flieden auf 42.000 Quadratmetern zusammen

Auf einer sieben Hektar großen Fläche südlich von Flieden entsteht das Logistikzentrum für das Speditionsunternehmen Zufall. Die Erschließungsarbeiten für die rund 42.000 Quadratmeter große Logistikhalle mit vier Abschnitten (Units) haben die Mitarbeiter der Niederlassung Fulda realisiert. Zufall will dort seine Reifenlogistik zusammenführen.



E nde Februar haben die Mitarbeiter der Niederlassung Fulda im Auftrag des Generalunternehmers List Bau begonnen, das Gelände so zu modellieren, dass aus dem abschüssigen Gelände eine ebene Fläche wird. Rund 100.000 Kubikmeter Boden sind bei dem so genannten Cut and Fill aus den Abtrags- in die Auftragsbereiche transportiert worden. Um die nötige Standfestigkeit zu bekommen, wurde der Untergrund mit Bindemitteln stabilisiert. Für die Entwässerung der Flächen wurden rund 3.200 Meter Kanalrohre in den Durchmessern von DN 150 bis DN 800 gelegt und ein Regenrückhaltebecken hergestellt.

Gebaut wurde abschnittsweise, wie es im Hallenbau üblich ist: Erst wurde in einem Unit das Erdplanum hergestellt, dann die Fundamentgruben für die Betonfertigteilstützen ausgehoben. Dann wurde dieser Vorgang für jede weitere Unit wiederholt. Wenn die Hallenbauer Stützen, Wände und Dach hergestellt haben, geht es wieder zurück in den ersten Hallenbereich, um dort unter Dach die Frostschuttschicht einzubauen und ein Feinplanum herzustellen. Bei dem Feinplanum ist eine so hohe Genauigkeit erforderlich, dass ein spezieller, Laser gesteuerter Flächenfertiger zum Einsatz kommt, der millimetergenau einbaut.

Zum Auftrag gehören auch die im Außenbereich befindlichen Park- und Ver-

kehrflächen, die in Asphaltbauweise hergestellt werden, sowie das Setzen von Borden und Rinnen. 128 PKW und zehn LKW können auf dem Gelände geparkt werden. Neben der etwa 42.000 Quadratmeter großen Logistikhalle und dem zugehörigen 1.100 Quadratmeter umfassenden Außenlager errichtet der Logistikprojekentwickler Goodmann als Bauherr für das Speditionsunternehmen Zufall auch ein Bürogebäude. Es hat 1.400 Quadratmetern Bürofläche. Zufall will in Flieden seine Reifenlogistik zusammenführen, die bisher an verschiedenen Standorten angesiedelt ist. Die neuen Hallen bieten Platz für eine Million Reifen. 80 bis 100 Arbeitsplätze entstehen an dem neuen Standort.



Der Bauablauf ist sehr ähnlich, aber alles eine Nummer kleiner: In Flieden erschließt Bickhardt Bau ein Logistikzentrum für das Speditionsunternehmen Zufall.

Als „gut angelegte Investition in die Lebensqualität“, bezeichnete Thüringens Verkehrsstaatssekretärin Susanna Karawanskij während der Verkehrsfreigabe die neue Ortsumgehung von Tüttleben. Auch ihr Kollege Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, hatte zuvor die deutlich spürbar werdende Entlastung der Anwohner von Lärm und anderen Verkehrsbelastungen betont. Die neue Ortsumgehung sorgt zudem für kürzere Reisezeiten und mehr Verkehrssicherheit für den überörtlichen Verkehr.

Die B 7 ist neben der A 4 die wichtigste Verbindung zwischen Erfurt und Gotha. Im Schnitt rund 8.000 Fahrzeuge haben bislang täglich die enge und kurvenreiche Ortsdurchfahrt von Gothas östlichem Vorort passiert. Verkehrsexperten gehen in ihren Prognosen inzwischen davon aus, dass diese Zahlen bis zum Jahr 2030 auf 10.000 Pkw ansteigen werden. Kein Wunder also, dass auch zahlreiche Bewohner Tüttlebens an der kleinen Feierlichkeit teilnahmen – mit

den in Corona-Zeiten gebührenden Sicherheitsabständen.

Sperrungen vorgezogen

Dass das Bauvorhaben drei Monate früher als geplant abgeschlossen werden konnte, sei neben der Leistungsfähigkeit der ARGE und dem guten Frühjahrswetter auch den coronabedingten Schulschließungen zu verdanken gewesen, berichtete der Präsident des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr, Hans-Karl Rippel, eingangs in seiner Begrüßungsrede. So hätten die für die Sommerferien geplanten Straßensperrungen vorgezogen werden können, um die Anschlussbereiche an den neuen Anschlussstellen Tüttleben West und Tüttleben Ost herzustellen.

In der Bauzeit von 20 Monaten haben die Verkehrswegebauer rund 100.000 Kubikmeter Boden bewegt. Um die Tragfähigkeit des Untergrundes zu erhöhen, wurden 50.000 Kubikmeter Boden ausgetauscht und durch 40.000 Kubikmeter Schotter ersetzt. Das Bodenaustauschmaterial wurde auf ganzer Strecke auf einem Geotextil eingebaut. Im Zuge

des Asphaltbaus wurden rund 36.000 Quadratmeter bituminöser Straßenaufbau hergestellt. Die Entwässerung erfolgt über verrohrte Rigolen rechts und links der Fahrbahn. Darüber hinaus wurden rund 1,5 Kilometer Kleintierleitrichtungen aufgestellt. Ein Kleintiertunnel sowie vier Rahmenschlüsse (mit einem lichten Maß von 1,50 x 1,80 Meter) ermöglichen Wildwechsel ohne Straßenüberquerungen.

BUW errichtete Brücke

Für den Bau der Wirtschaftswegeüberführung Friemarstraße war die Bauunion Wandersleben zuständig. Das etwa 10 Meter hohe und 15 Meter lange Rahmenbauwerk wurde auf Bohrpfehlen gegründet. Auf beiden Seiten der Brücke wurden 250 Meter lange Rampen aufgeschüttet, die den Höhenunterschied von 9 Metern ausgleichen. Zur Verbesserung der Tragfähigkeit im Bereich dieser Steigungsstrecken wurden Rüttelstopfsäulen hergestellt.

Für die gesamte Baumaßnahme hat der Bund rund 13,2 Mio. Euro investiert.

Ortskern wird entlastet

B 7 führt jetzt um Tüttleben herum – 3.200 Meter neue Strecke

Drei Monate früher als geplant haben die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Bickhardt Bau Thüringen / Bauunion Wandersleben / Herzog Bau den 3,2 Kilometer langen Streckenabschnitt der Bundesstraße 7, Ortsumgehung Tüttleben, fertiggestellt. Anfang Juni wurde der Streckenabschnitt für den Verkehr freigegeben.





Verkehrsfreigabe in Bad Hersfeld mit ordentlich Abstand in Zeiten von Corona: Ende Mai wurde der neue Kreisverkehr an der Einmündung des Gewerbegebietes Blaue Liede in die Hünfelder Straße für den Verkehr freigegeben. Die Maßnahme war ein Gemeinschaftswerk von Stadt, Abwasserbetrieb, Gemeinde und Hessen Mobil.

Win-Win-Situation für alle

Neuer Kreisverkehr regelt Zufahrt zu Amazon – Ehemalige B 27 wird Rad- und Gehweg

Es läuft jetzt rund unterhalb des Gewerbegebietes Blaue Liede an der Gemarkungsgrenze zwischen Bad Hersfeld und Haunack: In einer Bauzeit von etwa zehn Monaten haben die Mitarbeiter von Bickhardt Bau Kirchheim einen neuen Kreisverkehr am Kreuzungsbereich Hünfelder Straße / Zufahrt zur Blauen Liede in drei Bauabschnitten hergestellt.



Bauen unter halbseitiger Sperrung: Für die Verkehrssicherung sorgte die neue Bickhardt Bau Abteilung.

Der neue Kreisverkehr regelt den Verkehr zu dem Gewerbegebiet, zum Amazon-Logistikzentrum und zu einer Wohnsiedlung. Um während der Bauphase die Zufahrten für die Anlieger und Beschäftigten sicherzustellen, wurde unter halbseitigen Sperrungen mit Ampelregelung gebaut. Für die Absperrungen, Beschilderung und Leitung der Verkehrsströme sorgte die neue Bickhardt Bau Abteilung Verkehrssicherung.

Im Zuge der Baumaßnahme wurde der Bereich der Hünfelder Straße (ehemalige B 27) bis zur Tragschicht abgefräst und durch einen neuen bituminösen Oberbau bestehend aus einer acht Zentimeter starken Binderschicht und einer vier Zentimeter starken Asphaltdeckschicht ersetzt. Rechts und links der Fahrbahn wurden neue Geh- und Radwege angelegt und von rund 1.200 Meter Bordsteinen eingefasst. Der Kreisverkehr selbst hat einen Innendurchmesser von acht Metern und wurde aus Kunststoffleitelementen hergestellt.

Für die nötige Entwässerung wurde ein neuer Regenwasserkanal DN 600 verlegt sowie ein Mischwasserkanal mit Durchmes-

sern von DN 300 bis DN 400 auf einer Länge von 110 Metern erneuert. Auf dem Haunacker Gebiet wurde eine neue Anbindung an eine Gärtnerei mitsamt Gehweg geschaffen. Zudem wurde die ehemalige B 27-Verbindungsstraße nach Unterhaunack als Rad- und Gehweg umgestaltet. Durch die Inbetriebnahme der neuen B 27-Ortsumgehung Haunack, an der Bickhardt Bau an mehreren Abschnitten beteiligt gewesen ist, ging die Baulast für die alte B 27 an die Kreisstadt Bad Hersfeld und die Gemeinde Haunack.

Das Bauvorhaben wurde deshalb als Gemeinschaftsmaßnahme der Gemeinde Haunack, der Kreisstadt Bad Hersfeld, dem Abwasserbetrieb Bad Hersfeld und Hessen Mobil realisiert. Bei der Verkehrsfreigabe Ende Mai würdigten Bad Hersfelds Bürgermeister Thomas Fehling und sein Haunacker Amtskollege Harald Preßmann das Projekt als „tolle Sache und gelungenes Gemeinschaftswerk“. Rund 1,2 Millionen Euro haben die Beteiligten an dieser Stelle investiert. Die Baumaßnahme grenzt übrigens an den Kreisverkehr am neuen Autohof an der A 4, der ebenfalls von Bickhardt Bau vor rund fünf Jahren gebaut wurde.

Geballte Maschinenpower am Harzhorn

Spezialtiefbau gründet Grünbrücke

Weithin ist das Drehbohrgerät am Rande der Autobahn 7 zwischen den Anschlussstellen Echte und Seesen sichtbar. Die Abteilung Spezialtiefbau ist mit einem ihrer größten Geräte, dem Drehbohrgerät LB 36 von Liebherr, im Einsatz, um Gründungsarbeiten für eine Grünbrücke auszuführen. In Sichtweite des Informationsgebäudes zur Römerschlacht am Harzhorn müssen im Zuge des Brückenneubaus insgesamt 180 Bohrpfähle hergestellt werden – und das nur für das östliche Widerlager und die Mittelpfeiler. Die Pfähle haben einen Durchmesser von DN 1.200 und Längen bis 22 Meter.

In der Regel werden zwei Pfähle pro Tag hergestellt. Das Verfahren ist immer gleich: Ein offenes Stahlrohr wird in die Erde gebohrt. Der Boden im Inneren des Rohres wird mit Hilfe einer Schnecke ausgebohrt, nach oben transportiert und seitlich gelagert. Wenn die nötige Tiefe erreicht ist, wird ein vorgefertigter Bewehrungskorb in das Rohr gelassen und mit Beton verfüllt. Mit dem Anstieg des Betonpegels im Bohrloch wird das Stützrohr Stück für Stück gezogen, bis der Ort betonpfahl fertig betoniert ist. Nach dem Aushärten wird später der obere Teil des Betons abgestemmt, damit eine Anschlussbewehrung hergestellt werden kann. Die Aushubmassen werden abtransportiert und an anderer Stelle in den neuen Autobahndamm eingebaut.



900 Pfähle für den neuen Uni-Campus

Drei eigene Großbohrgeräte auf einer Bickhardt Baustelle, das sieht man nicht alle Tage. Mitten im Herzen der Lichtstadt Jena sind drei von ihnen im Einsatz, um die Baugrube für den neuen zentralen Campus der Friedrich-Schiller-Universität herzustellen. Der Dichterrfürst als fortschritts- und freiheitsliebender Geist hätte sicher Gefallen daran, dass auf dem Inselplatz fünf neue Gebäude entstehen, die verschiedene Fakultäten und ein Parkhaus beherbergen und die Institute weiter im Innenstadtbereich

bündeln werden. Bevor es in die Höhe geht, muss zunächst der Baugrund vorbereitet werden. Nicht weniger als 900 Bohrpfähle werden in das Erdreich gebohrt und ergeben eine überschnittene Bohrpfahlwand. Zudem werden einige Brunnen gebohrt und eine Wasserhaltung installiert, um den Grundwasserspiegel unter das Baugrubenniveau abzusenken. In einer weiteren Bauphase werden die Mitarbeiter von Bickhardt Bau Thüringen die Baugrube ausheben und die Bodenmassen abtransportieren. ►►

Filetstück im Herzen der Stadt: Auf dem Inselplatz in Jena entsteht ein neuer Campus für die größte Uni Thüringens. Die Abteilung Spezialtiefbau stellt in einer Arbeitsgemeinschaft mit Bickhardt Bau Thüringen die Baugruben für die neuen Gebäude der Friedrich-Schiller-Universität her. Das Raumprogramm der Universitätsneubauten umfasst rund 18.500 Quadratmeter Nutzfläche. Zudem errichtet die Stadt Jena auf dem Areal ein Parkhaus mit 500 Stellplätzen.



Campus im City Center

Baugrube in der Jenaer Innenstadt – Pilgerschrittverfahren: Überschnittene Bohrpfahlwand

Was bislang auf verschiedene Gebäude verstreut in der Stadt Jena untergebracht ist, soll künftig zentral auf dem innerstädtischen Areal des Inselplatzes direkt gegenüber des Uni-Hauptgebäudes gebündelt werden: Eine Bibliothek, eine Cafeteria und ein Rechenzentrum sollen auf dem neuen Universitäts-Campus errichtet werden.

Zudem wird das Institut für Psychologie dort ebenso seinen Platz haben wie die Fakultät für Mathematik und Informatik. In direkter Nachbarschaft zur Bibliothek baut die Stadt Jena ein Parkhaus und schafft öffentliche Flächen, die die Verbindung zwischen städtischem und universitärem Leben betonen soll.

Bis dahin haben Bauteams das 20.000 Quadratmeter große Areal fest in ihrer Hand. Nach Abriss und Baufeldfreimachung ist die Bickhardt Bau Abteilung Spezialtiefbau als erstes Gewerk mit drei großen Bohrgeräten im Einsatz. Ihre Mission: Rund 900 Bohrpfähle mit Längen zwischen 10 und 12 Metern herstellen. Die Bohrpfähle haben Durchmesser von DN 880 und DN 750 und werden als eine so genannte überschnittene Bohrpfahlwand ausgebildet, die die Baugruben gegen seitlich eindringendes Grundwasser abschottet. Der Achsabstand der Pfähle ist dabei geringer als der Pfahldurchmesser (daher auch die Bezeichnung *überschnitten*) und deshalb wird die Wand auch im Pilgerschrittverfahren hergestellt. Um gleich-

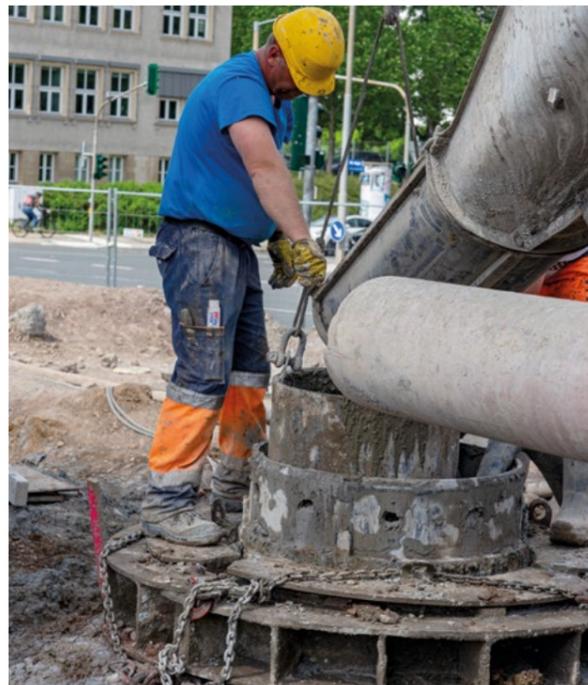
mäßige Abstände der Bohrpfähle zu bekommen, wird zuerst eine Bohrschablone hergestellt. Durch diese wird zunächst jeder zweite Pfahl, die so genannten Primärfähle, gebohrt und unbewehrt betoniert. Nach dem teilweisen Abbinden des Betons werden die dazwischenliegenden Sekundärfähle hergestellt. Sie schneiden dabei in die Primärfähle ein und werden mit einem Bewehrungskorb aus Stahl verstärkt.

Für den Abtransport des Bohrguts, die Erdarbeiten sowie den Aushub der Baugruben sorgen die Kollegen von Bickhardt Bau Thüringen. Abschnittsweise baggern sie den Boden in den von den Bohrpfählen eingefassten Bereichen ab: Etwa fünf Meter geht es dabei in die Tiefe. Rund 50.000 Kubikmeter Boden fallen dabei an, der gelöst, geladen und abtransportiert werden muss.

Nach Fertigstellung der Baugruben werden diese an die Hochbauer übergeben. Die Tiefbauer kehren dann noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt für die Bauwerkshinterfüllungen und die Herstellung der Grünflächen zwischen den einzelnen Gebäudekomplexen zurück.

EU investiert in Jena

Die Baukosten für den neuen Uni-Campus betragen rund 190 Millionen Euro. Etwa 84 Millionen Euro werden aus Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Damit ist der Inselplatz nach dem Uniklinikum Jena das zweitgrößte Hochschulbauvorhaben in Thüringen. Die Inbetriebnahme der ersten Gebäude ist bis 2023 vorgesehen. Weitere Bauteile werden bis 2024/2025 fertiggestellt.



Beton marsch!: Ein Bohrpfahl wird betoniert.



Bauen für die Besten

Oberhof rüstet sich für die Weltmeisterschaften im Biathlon und Rodeln

Oberhof macht sich fit für die Doppel-Weltmeisterschaften im Biathlon und Rennrodeln in 2023: Auf den Loipen in direkter Nachbarschaft der LOTTO Thüringen ARENA am Rennsteig (in unserer Drohnen-Aufnahme am oberen Bildrand gut zu erkennen) sind die Mitarbeiter von Bickhardt Bau Thüringen mit ihren Baugeräten im Einsatz und verpassen den Strecken ein neues Profil.

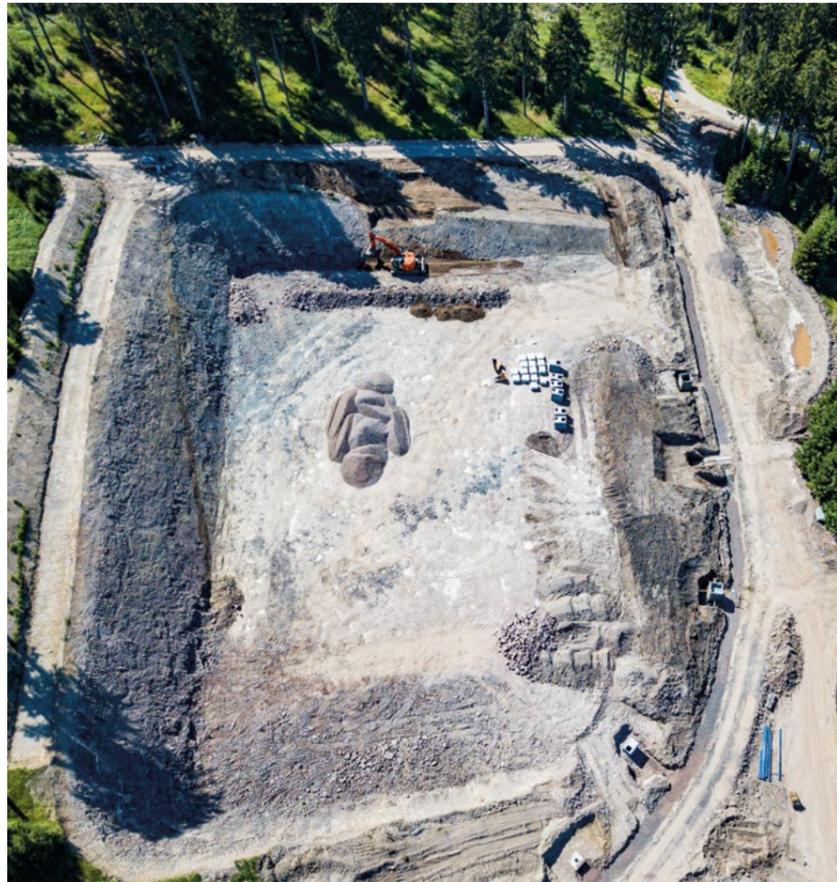
Winterfest in Oberhof

Umbau der Biathlon-Arena: Immer ausreichend Schnee auf den neuprofilierten Loipen

Knapp zweieinhalb Jahre vor Beginn der Weltmeisterschaften herrscht bereits reges Treiben rund um die LOTTO Thüringen ARENA am Rennsteig: Baumaschinen beherrschen die Szenerie, die sonst von Wintersportlern geprägt wird, die in atemberaubender Geschwindigkeit die Steigungen hochlaufen, noch schneller die Abfahrten heruntersausen, um dann im Stadion auch noch zielgenau zu treffen.

Bickhardt Bau Thüringen hat vom Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum den Auftrag für die Neuprofilierung der Biathlon-Strecke außerhalb des Stadions, für den Einbau neuer Streckenunterführungen und für die Verlegung sämtlicher Versorgungsleitungen für Flutlicht, Beschallung und Zeitmessungsanlagen erhalten.

Der Bau eines neuen Schneedepots und die Verlegung von rund 3.200 Metern Schneileitungen sind ebenfalls Bestandteil des Auftrages. Dies ist darüber hinaus ein wichtiger Baustein für eine sichere und ökologisch vertretbare Schneeproduktion, um den Athleten des Wintersportzentrums für ihre Vorbereitungen auf Olympia, die Weltmeisterschaften und andere Großveranstaltungen in der ARENA optimale Bedingungen bieten zu können. Durch die Schnee-Vorratsfläche können die Verantwortlichen sicher sein, dass auch bei



Kühlfach im XXL-Format: Das neue Schneedepot an der Biathlonstrecke in Oberhof hat ein Fassungsvermögen von 15.000 Kubikmetern. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen muss nun kein Schnee mehr aus weiter Entfernung antransportiert werden.

Neues Schneedepot sichert allzeit optimale Bedingungen

ungünstigen Witterungsverhältnissen jederzeit ausreichend Schnee vorhanden ist, ohne dass dieser über weite Strecken angeliefert werden muss.

Rund 15.000 Kubikmeter fasst das neue Schneedepot, das an einem Hang nahe der „Kullekurve“ profiliert wurde. Etwa 30.000 Kubikmeter Boden sind in diesem Bereich abgetragen worden. Dabei musste der Fels teilweise durch Sprengungen gelockert werden.

Insgesamt bewegen die BBT-Mitarbeiter im Zuge der Maßnahme rund 50.000 Kubikmeter Boden. Liefermaterialien wie Frostschutzkies und Splitte kommen aus dem nahegelegenen Hartsteinwerk Frankenhain. Die Produktionsstätte gehört zu den Werken der Bickhardt Bau Rohstofftochter MKW.

Im Zuge der Neuprofilierung der Loipen werden auch vier neue Unterführungen angelegt. Am legendären „Birxsteig“, dem wohl für die Biathleten wegen seiner

langen Steigungsstrecke anspruchvollsten Loipenabschnitt, wurde eine Unterführung hergestellt, die künftig Fans, Zuschauern und Besuchern einen barrierefreien Zugang ermöglicht, ohne den Wettkampfbetrieb zu beeinflussen und präparierte Loipen direkt kreuzen zu müssen. Die Unterführung wurde wie die anderen Durchlässe auch als Wellstahlbauwerk mit einer lichten Höhe von rund 4 Metern ausgeführt.

BUW macht Betonarbeiten

Unterstützung erhalten die Mitarbeiter von Bickhardt Bau Thüringen dabei durch ihre Kollegen der Bauunion Wandersleben, die für die Betonarbeiten zuständig sind. Sie stellen die Fundamente für die Unterführungen und die Masten her: 135 Fundamente für Lautsprechermasten und weitere 75 für die Flutlichtmasten. Diese werden über ein weit verzweigtes Netz an Kabeln miteinander verbunden. Entsprechend umfangreich ist der Leitungsbau: Alleine 4.700 Meter Datenkabel, 4.000 Meter Beleuchtungskabel und weitere, über 9.000 Meter Beschallungskabel müssen verlegt werden. Hinzu kommen noch

weitere tausende Meter Kommunikations-, Elektro- und Erdungskabel.

In den letzten Arbeitsschritten wird dann im nächsten Frühjahr ein Teil der neu angelegten Loipen auf den wichtigsten Verbindungsstrecken asphaltiert. Der überwiegende Teil wird als hydraulisch gebundene Tragschicht (HGT) hergestellt. Bis zum Spätherbst sollen die Erdarbeiten soweit abgeschlossen sein, dass überall Frostschutzmaterial liegt. Nur so kann bei den schwierigen Witterungsverhältnissen im Winter auch weitergearbeitet werden. Denn es muss gleichzeitig sichergestellt sein, dass zwischendurch Ende Januar 2021 der Biathlon-Weltcup auf der Strecke stattfinden kann.

Die Fertigstellung der Gesamtmaßnahmen in Oberhof, zu der u.a. auch der Umbau der Rennschlitten- und Bobbahn gehört, ist für Ende 2022 vorgesehen. Das Thüringer Wintersportzentrum will sich bei den Doppel-Weltmeisterschaften im Februar 2023 von seiner besten Seite präsentieren.



Unter Dach und Fach

Abteilung Gussasphaltbau stellt jetzt Abdichtungen in Parkhäusern und Tiefgaragen her

Mit Vollgas in ein neues Betätigungsfeld: Die Mitarbeiter der Bickhardt Bau Abteilung Gussasphaltbau haben inzwischen die ersten Aufträge im Bereich von Schutz- und Nuttschichten für Parkhäuser und Tiefgaragen realisiert.



Gussasphalt ist ein langlebiger und vielfältig einsetzbarer Baustoff. Bislang haben die Mitarbeiter der Bickhardt Bau Abteilung für Gussasphalt den Baustoff vorzugsweise als Deckschichten für Autobahnen und Bundesstraßen oder zur Abdichtung von Brückenbauwerken eingesetzt. Mittlerweile haben die Einbauteams die ersten Nutz- und Schutzschichten in Parkhäusern und Tiefgaragen hergestellt. Gerade dort sind die Fahr- und Stellflächen besonderen Belastungen wie Rissbildungen durch die Lastenwirkungen, Abrieb durch Radialkräfte beim Rangieren und durch Witterungseinflüsse ausgesetzt.

Aufgrund seiner Konsistenz ist Gussasphalt der ideale Baustoff, um solche Flächen dauerhaft – Experten gehen von einer Haltbarkeit von über 40 Jahren aus – zu versiegeln und die Nutzgebäude somit zu schützen: Das Gemisch aus Bitumen und Gesteinskörnungen ist hohlraumfrei und absolut wasserdicht. Feuchtigkeit kann weder eingeschlossen noch aufgenommen werden. Gussasphalt trocknet deshalb schnell ab und ist widerstandsfähig gegen Eindringen von Treib- und Schmierstoffen sowie Ölen.

In Nordhessen haben die Mitarbeiter der Abteilung Gussasphaltbau im Auftrag eines Unternehmens für Bauwerksinstandsetzung das frisch sanierte Parkhaus auf einem Firmengelände abgedichtet. Anfang August sind dort rund 2.500 Quadratmeter

Bei der Oberflächenabdichtung mit Gussasphalt in Parkhäusern und Tiefgaragen (großes Foto oben) erfolgt der Einbau meist mit Hand. Der zähflüssige Baustoff wird mit Holzschiebern abgerieben (Foto oben). Um das Material auf die Parkebenen zu transportieren, sind spezielle Gussasphaltdumper mit einer geringen Fahrzeughöhe im Einsatz (Foto unten). Die größeren Rührwerkskocher lieferten das Material vor das Parkhaus (ganz unten).

Stellflächen mit einer circa 4 Zentimeter starken Schicht aus Gussasphalt belegt worden, die auf eine Bitumenschweißbahn aufgebracht wurde. Der Einbau erfolgte per Hand.

Mit 220 Grad

Der fast 220 Grad heiße Baustoff wurde mit Rührwerkskochern vor das Parkhaus geliefert. Dort wurde es auf Dumper umgefüllt, die im Wechsel das Einbauteam auf dem Parkdeck mit dem zähflüssigen Baustoff versorgt haben. Der Gussasphalt wurde dann in Schubkarren gezapft und an die Einbaustelle gebracht, wo das Material dann verteilt, mit Holzschiebern abgerieben und auf Höhe gebracht wurde. In einem letzten Arbeitsschritt wurde die Oberfläche mit vorgewärmtem Edelsplitt der Kornklasse 2/5 abgestreut, um den nötigen Grip herzustellen. Nach dem Erkalten war die Parketage dann sofort befahrbar.



Von der A7 zur A9

Lückenschluss der B 6n rückt immer näher: Weitere 3 Kilometer asphaltiert

Eine weitere Etappe auf dem Weg zum Lückenschluss der B 6n steht kurz vor dem Abschluss. Bei Meilendorf, süd-östlich von Köthen in Sachsen-Anhalt, haben die Bickhardt Bau Mitarbeiter einen drei Kilometer langen Streckenabschnitt asphaltiert.



Der Lückenschluss an der B 6n zwischen der Autobahn A7 im Westen und der A9 im Osten rückt mit der Fertigstellung des so genannten Bauabschnitts BA 17, VP17.0.9, einem knapp drei Kilometer langen Abschnitt süd-östlich von Köthen, ein Stück näher. Dann sind es nur noch etwa zehn Kilometer, bis die rund 170 Kilometer lange Ost-West-Achse fertig gestellt ist. Ursprünglich als B 6n gebaut, ist der Streckenabschnitt zwischen dem Autobahndreieck Vienenburg im Nordharz und Bernburg inzwischen zur Autobahn A36 umgewidmet worden. Gleich eine ganze Reihe von Streckenabschnitten entlang dieser vierspurigen Verbindungachse, die im Volksmund gerne auch als Nordharzautobahn bezeichnet wird, haben die Bickhardt Bau Mitarbeiter in den vergangenen Jahrzehnten hergestellt. Der jüngst fertiggestellte BA 17, VP17.0.9, ist ein rund 2.900 Meter langer Streckenabschnitt südlich der Ortschaft Meilendorf, der an dem Kreuzungspunkt B 6n / L 141 etwa 1.000 Meter vor der Anschlussstelle Thurland endet. Diesen Abschnitt hatte die Bickhardt Bau Niederlassung Sangerhausen bereits 2018 fertiggestellt.

Damm über dem Geländeniveau

Die 2.900 Meter lange Neubaustrecke wird in einer Damm-lage geführt. Die Straßenoberkante liegt dabei deutlich über dem ursprünglichen Geländeniveau. Rund 50.000 Kubikmeter Boden haben die Erdbauer in der zweiten Jahreshälfte 2019 bewegt. 30.000 Tonnen Frostschutzkies sind in einer Stärke von 36 Zentimetern eingebaut worden. Im mittleren Streckenabschnitt wurden auf einer Länge von 1.630 Metern beidseitig Steilböschungen aus bewehrter Erde, System Freco-Huesker, hergestellt. Die Frontelemente bestehen aus ▶▶





Der komplette Einbauszug aus der Vogelperspektive: Der gesamte Asphalt-oberbau wurde mit Beschicker und großer Bohle in voller Einbaubreite von 11,50 bis 11,80 Meter eingebaut. (Foto oben)



System bewehrte Erde: In den mittleren Streckenbereichen wurde eine Steilböschung mit Geotextil und gebogenen Drahtkörben hergestellt. (Foto Mitte)

Darüber hinaus wurden alle 75 Meter Amphibiendurchlässe aus Betonfertigteilen hergestellt - insgesamt 40 Stück.

gebogenen Drahtkörben mit einem Neigungswinkel zwischen 60 und 90 Grad. Sie sind 70 bis 90 Zentimeter hoch und werden lagenweise aufgestellt und hinterfüllt. An ihrer höchsten Stelle ist die Steilböschung 2,75 Meter hoch.

Die Entwässerung der Strecke erfolgt über Mulden, die rechts und links des Fahrbahndammes angelegt worden sind. Eine Besonderheit sind 40 Amphibien-Durchlässe, die in Abständen von 75 Metern in den Damm eingelassen wurden. Die Durch-

Gebauter Naturschutz: Alle 75 Meter ein Amphibien-Durchlass

lässe wurden auf einem Betonfundament gegründet und aus Betonfertigteilen hergestellt. 5.800 Meter Amphibienleiteinrichtungen aus Stahl am Fuße des Straßendammes sorgen dafür, dass die Kriechtiere nicht auf die Fahrbahn gelangen können.

Im April begannen die Asphaltarbeiten. Die 18 Zentimeter starke Asphalttragsschicht wurde zweilagig, der Asphaltbinder in einer Stärke von 8 Zentimetern und die Decke mit 4 Zentimetern eingebaut. Rund 31.000 Quadratmeter Straßenoberfläche wurden hergestellt. Der gesamte Asphalt-oberbau wurde in voller Einbaubreite von 11,50 bis 11,80 Metern mit einem Großfertiger, großer Einbaubohe, einem Beschicker und sechs Walenzügen im Schlepptau asphaltiert.

Die Lage ist gut. So sehr dieses Zitat auch bemüht ist, so sehr trifft es auf die Entwicklung der Niederlassung Rheinland-Pfalz in Budenheim vor den Toren von Mainz zu. Vor ein paar Jahren als Ableger der Niederlassung Rhein-Main gestartet, kristallisiert sich aktuell ein Tätigkeitsschwerpunkt direkt vor der Haustür in Mainz und auch in Wiesbaden heraus. Gleich eine ganze Reihe von Baumaßnahmen werden derzeit dort umgesetzt.



Aus den Niederlassungen

Viel fein in Rhein-Main

Mitarbeiter der Niederlassung realisieren Bauprojekte in beiden Landeshauptstädten

Nur wenige Kilometer von der Niederlassung entfernt wird derzeit gerade in Mainz eine Baugrube für die Johannes-Gutenberg-Universität hergestellt. Auf dem knapp 4.000 Quadratmeter großen Areal entsteht der Neubau für ein Labor- und Bürogebäude mit Experimentierhalle. Die Bickhardt Bau Abteilung Spezialtiefbau hat die Baugrube als aufgelöste Bohrpfahlwand – in Bereichen auch als Berliner Verbau mit Rückverankerung – hergestellt. Die Bohrpfähle sind bis zu 22 Meter tief in den Untergrund eingebracht worden. Für die Freilegung der Bohrpfähle und den Bodenaushub ist nun das Team der Niederlassung Rheinland-Pfalz zuständig. Rund 13.500 Kubikmeter Boden werden im Zuge der Maßnahmen gelöst, geladen und abtransportiert.

Anderer Rheinseite

Auf der anderen Seite des Rheins erneuern die Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland-Pfalz im Auftrag der Stadt Wiesbaden den Ferdinand-Knettenbrech-Weg im Wiesbadener Stadtteil Mombach. Aufgrund seiner Funktion als stark frequentierte Hauptzufahrt zu einem Industriegebiet mit Entsorgungsunternehmen und Baustoffherstellern ist der grundhafte Ausbau auf einem relativ kurzen Teilstück von 270 Metern eine äußerst komplexe Baumaßnahme mit erhöhtem Abstimmungs- und Logistikbedarf. Dies wird durch insgesamt sechs verschiedene Bauphasen deutlich, denn während der gesamten Bauzeit muss die Zufahrt zu den ansässigen Betrieben



Der Ferdinand-Knettenbrech-Weg in Wiesbaden (Foto oben) wird grundhaft ertüchtigt, um den hohen Verkehrsbelastungen Stand halten zu können. Der 270 Meter lange Streckenabschnitt liegt in einer von LKW viel befahrenen Zufahrt zu einem Gewerbegebiet. Aus 2 mach 4: Die Bundesstraße 455 in Wiesbaden-Bierstadt wird vierspurig ausgebaut (Foto unten).

aufrechterhalten werden. Der Oberbau erfolgt für eine Belastungsklasse bis 32 Tonnen (BK 32), wie sie für Industriestraßen zum Tragen kommt. Während der überwiegende Teil des Straßenausbaus in Asphaltbauweise erfolgt, wird der Einmündungsbereich der Deponiestraße in den Ferdinand-Knettenbrech-Weg in Beton hergestellt.

Etwa nur 300 Meter Luftlinie davon ent-

fernt befindet sich die Salzachtalbrücke. Das 310 Meter lange Bauwerk an der Autobahn 66 überspannt die vierspurige B 263, die Bahnlinien zum Wiesbadener Hauptbahnhof und das Gelände einer nahegelegenen Kläranlage. Die Brücke ist mittlerweile so marode, dass nur noch ein Ersatzneubau möglich ist. Die Niederlassung ist mit den Erd- und Straßenbauarbeiten beauftragt worden. Dazu zählt neben der Herstellung von circa 21.500



Blick von der Salzachtalbrücke: Die Niederlassung Rheinland-Pfalz ist u.a. mit der Herstellung von Baustraßen beauftragt worden. Erst danach kann die Autobahnbrücke erneuert werden.

►► Quadratmetern Asphalt für Hauptfahrbahn, Baustraßen und Behelfsabfahrten auch 95.000 Kubikmeter Bodenabtrag im Bereich der neuen Fundamente für Widerlager und Pfeiler. Dieser ist aber aufgrund der örtlichen Gegebenheiten äußerst anspruchsvoll und komplex. Durch diese Rahmenbedingungen war es der Niederlassung Rheinland-Pfalz zudem möglich, im Mai eine kleine Deckenerneuerung mit abzuarbeiten. In der Tannhäuser Straße in Wiesbaden, etwa 500 Meter Luftlinie von der Salzachtalbrücke entfernt, wurden 5.500 Quadratmeter asphaltiert.

Hauptverkehrsader

Die Bundesstraße 455 im Wiesbadener Stadtteil Bierstadt ist eine viel befahrene Hauptverkehrsader der Landeshauptstadt, auf der es regelmäßig zu Staus kommt, weil sie sich nördlich der Rheinlandstraße auf zwei Spuren verjüngt. Im April diesen Jahres haben die Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland-Pfalz begonnen, den Streckenabschnitt auf einer Länge von 360 Metern vierspurig auszubauen. Auf beiden Seiten der Fahrbahn werden 2,50 Meter breite Geh- und Radwege hergestellt. Zudem wird der Einmündungsbereich der Leipziger Straße ausgebaut und mit einer Ampelanlage ausgestattet. Auch die Bushaltestelle „Aukamm“ wird mit 22 Zentimeter hohen Bordsteinen und Blindenleitstreifen barrierefrei ausgebaut.

Ein neues interessantes Bauprojekt hat gerade erst begonnen: Die Wallaustraße in Mainz soll umgestaltet werden. Ziel ist eine Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums, der die Aufenthaltsqualität verbessern soll. Denn bisher gibt es keinen gesicherten Raum für Fußgänger, die Fahrbahnoberfläche ist beschädigt und das allgemeine Straßenbild wenig einladend. Zudem müssen Versorgungsleitungen ausgetauscht oder erneuert werden.



Hinein in die gute Stube. So sah das Container-Domizil auf Zeit von Noah Heimroth aus. Sein damaliger Weg zur Arbeitsstelle: Container-Tür öffnen, Treppe runter und dann zehn Meter nach links wie auf dem eingeklinkten Foto zu erkennen ist.

Alles andere als ungemütlich

Positive Erfahrung mit der Übernachtung im Baucamp

Baustellenpraxis ist ein fester Teil des Dualen Studiums. Manchmal sind die Baustellen so weit entfernt, dass auswärts genächtigt wird – in einer Pension oder in einem Baucamp. Im nachfolgenden Bericht räumt unser Dualer Student Noah Heimroth mit den Klischees über Übernachtungen im Container auf.



Bevor ich auf die Baustelle kam, wurde mir gesagt, ich lebe dort die Woche über in einem Container. Da kamen in meinem Kopf natürlich erstmal die wildesten und schlimmsten Vorstellungen: unhygienisch, laut, keine Privatsphäre, Gemeinschaftscontainer und alte Matratzen. Als es dann soweit war, packte ich meine Sachen ein und fuhr los.

Doch als ich auf der Baustelle ankam, wurden meine Vorstellungen in keinsten Weise bestätigt. Sofort wurde mir vom Polier ein eigener Container zugewiesen. So wie jedem anderen auch, der auf dieser Baustelle arbeitete und schlief. Noch vor Feierabend bezog ich ihn dann: Es war alles sauber, nichts kaputt und auch nichts veraltet. Man hat alles, was man zum Leben benötigt. Eine eigene Küchenzeile, Kühlschrank, bequemes Bett, Tisch, Heizung und vor allem ein voll ausgestattetes Bad mit durchgängig warmem Wasser. Man lebt dort wie zu Hause, nur auf kleinerem Raum. Doch man verbringt auch gar nicht so viel Zeit im eigenen Container, außer zum Schlafen und Essen.

Mit sehr guten Kollegen kann man den Abend auch ganz entspannt im Gemeinschaftsraum/Büro bei einem Feierabendbier ausklingen lassen. So wie es eigentlich auch immer war. Nach einem langen Arbeitstag konnte man den Abend nicht besser verbringen.

Zum Schluss muss ich sogar zugeben, dass mir das Leben auf der Baustelle im Container besser gefällt als in einer Pension oder zu Hause. Man hat morgens keine Anfahrt, alles ist da, was man benötigt, abends keine nervige Abfahrt und was mir am allerbesten gefällt: Man lernt seine Kollegen mal richtig kennen und kann sich mit ihnen anfreunden! Es war eine super Zeit dort.



42 neue Auszubildende, duale Studenten und Praktikanten sind Anfang August bei Bickhardt Bau in ihr Berufsleben gestartet; weitere zehn bei Bickhardt Bau Thüringen. Den Verantwortlichen ist es trotz Corona-Pandemie gelungen, zehn Auszubildende mehr als im Vorjahr zu binden. Diese positive Entwicklung ist auch auf die krisensichere Branche zurückzuführen.

Es ist inzwischen gute Tradition, dass die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) für ihre neuen Kolleginnen und Kollegen so genannte Welcome Days organisiert, in denen sich die neuen Auszubildenden untereinander und ihren Ausbildungsbetrieb besser kennenlernen sollen. Coronabedingt musste das Organisationsteam in diesem Jahr allerdings das Rahmenprogramm etwas anpassen: Statt einer Standorterkundung mit Rallye auf dem Bauhof stellte die JAV die Kirchheimer Unternehmenszentrale in einem selbst gefilmten, virtuellen Rundgang vor.

Vorstandsmitglied Marco Auth begrüßte die neuen Auszubildenden und Dualen Studenten seitens der Unternehmensführung und wünschte ihnen einen erfolgreichen Start in den neuen Lebensabschnitt. Am Ende des ersten Arbeitstages war jedenfalls klar: Trotz der gegebenen Abstandsregeln sind sich die „Neuen“ bei Bickhardt Bau ein Stück nähergekommen.

„Wir freuen uns, dass sich so viele junge Menschen für eine Ausbildung bei uns entschieden haben. Wir bieten Ausbildungsberufe vom klassischen Bauhandwerk über technische Berufe bis hin zu kaufmännischen Berufen und dualen Studiengängen. Unsere Branche ist stark zukunftsorientiert, die Technologien werden ständig weiterentwickelt: Vermessungstechniker arbeiten heute mit 3D-Modellen, Drohnen und bald auch mit Laservermessung“, erklärte Christian Heumüller, der für die Ausbildung des Nachwuchses zuständig ist.

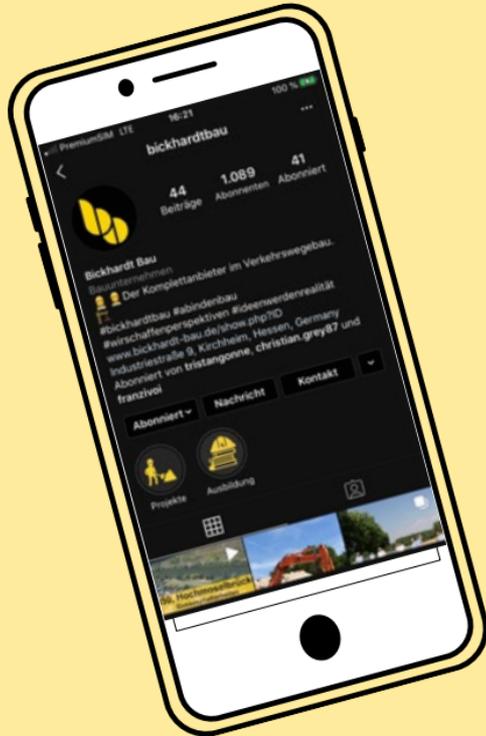
Zeitgleich haben auch zehn Auszubildende bei Bickhardt Bau Thüringen in Schwabhausen begonnen. Auf alle drei Ausbildungsjahrgänge bezogen, bleibt die Zahl der Auszubildenden in der Unternehmensgruppe auf einem konstant hohen Niveau: Über 150 junge Menschen starten bei Bickhardt Bau ihre berufliche Karriere.

Mit dem Ausbildungsstart ist nun auch die neue Bewerbungsphase für das Ausbildungsjahr 2021 eingeläutet worden. Das vielfältige Ausbildungsangebot bei dem Komplettanbieter für den Verkehrsweg



In Schwabhausen wurden die „Neuen“ von der BBT-Geschäftsleitung begrüßt.

1.001 Follower auf Instagram



Social Media wird auch für Unternehmen immer wichtiger. Das sagen nicht nur Marketing-Experten, sondern zeigt sich auch an den Zahlen der Zugriffe und Follower: Anfang März haben wir unser erstes Posting unter @bickhardt Bau auf Instagram veröffentlicht. Fünf Monate später haben wir schon die Marke von 1000 Followern geknackt, und die Zahl wächst täglich.

Denen, die uns bereits folgen, sagen wir auf diesem Wege schon einmal Danke, und den anderen möchten wir einen Besuch auf unserem Account ans Herz legen. Mit dieser rasanten Entwicklung hat Insta unserem Facebook-Account inzwischen ein bisschen den Rang abgelaufen. Dennoch werden wir weiterhin beide Social Media-Kanäle mit Informationen, Neuigkeiten etc. füttern.

Folgt uns auf Insta: @bickhardt Bau

Die direkte Verbindung:





Umsetzung vor Ort und Planung in 3 D: Der Umbau des Kirchheimer Dreiecks diente als Pilotprojekt für BIM (Foto oben). Kooperation besiegelt. Von links: Rainer Raacke, Frank Finster und Friederike Gorka von Bickhardt Bau sowie Stefan Ruhl und Stephan Schad von der Staatlichen Technikakademie Alsfeld während der Unterzeichnung der Verträge für die Alsfelder BIM-Akademie (unten).

Neue Dimensionen

Bickhardt Bau und Staatliche Technikakademie Alsfeld gründen BIM-Akademie

Bickhardt Bau und die Staatliche Technikscheule Alsfeld haben die Alsfelder BIM Akademie (ABimA) zur Weiterbildung von Fachkräften gegründet. Ab Herbst soll im Bereich des „Building Information Modelings“ (BIM) geschult werden.



Startschuss für einen schnelleren Digitalisierungsprozess im Bauwesen: Die Bickhardt Bau AG und die Staatliche Technikscheule Alsfeld haben Anfang Juli einen Kooperationsvertrag über die Weiterbildung von Fachkräften unterzeichnet. Unter der Bezeichnung Alsfelder BIM Akademie (ABimA) sollen ab Herbst zunächst die Studierenden der Technikscheule und Bickhardt Bau-Mitarbeiter im Bereich des „Building Information Modelings“ (BIM) geschult werden. Ab dem Frühjahr 2021 steht die Alsfelder BIM Akademie dann allen Interessierten offen.

Am Ende der Weiterbildung steht das international anerkannte buildingSMART-Zertifikat „BIM-Qualifikationen – Basismodul“. Während die Technikscheule die Räumlichkeiten und digitalen Lehrmaterialien zur Verfügung stellt und den theoretischen Lehrstoff vermittelt, kommt Bickhardt Bau der praktische Teil zu.

Die Kooperationspartner sehen in der Zusammenarbeit eine wichtige Weiter-

bildungsmöglichkeit, die die Teilnehmer auf die Tätigkeiten vorbereitet, die der nachhaltige und durchgehende Digitalisierungsprozess von der Planung eines Bauvorhabens bis zur Realisierung (inklusive Abrechnung) mit sich bringt.

Hochtechnisierter Bau

Denn die Baubranche ist inzwischen ein hochtechnisierter Beschäftigungsbereich, in dem Präzisionsmaschinen mit Satelliten gestützten Steuerungen unterwegs sind und Aufmaße in digitaler Form erstellt werden. Es gibt eine Vielzahl von digitalen Einsatzbereichen, die allerdings noch durchgehend von der Planung eines Bauvorhabens bis zur Realisierung (inklusive Abrechnung) vernetzt werden müssen. Einen solchen durchgehenden, nachhaltigen Digitalisierungsprozess beschreibt das Building Information Modeling, das die

Vielzahl an komplexen Abläufen bei Bauvorhaben strukturiert miteinander verzahnt und so den Bauprozess optimiert. Diese digitale Vernetzung von Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden und Verkehrsbauten mit BIM wird immer mehr in Unternehmen und bei öffentlichen Auftraggebern angewandt. Zudem ist absehbar, dass BIM als eine standardisierte Methode bei der Projektsteuerung von größeren Bauvorhaben im europäischen Raum werden wird.

Dies hat Auswirkungen auf die Beschäftigten und ihre Tätigkeiten. Die Mitarbeiter in den Unternehmen müssen darauf vorbereitet und entsprechend qualifiziert werden. Sie sind es, die mit den neuen technischen und vor allem digitalen Werkzeugen und Lösungen in einem digitalen Umfeld arbeiten müssen.



Im vergangenen Jahr passierten nach Angaben der gesetzlichen Unfallversicherung DGUV 91.558 Wegeunfälle. Die Zahl der Unfälle, die sich auf dem Weg zur oder von der Arbeit ereignen, ist zwar rückläufig, dennoch sollte man als Arbeitnehmer wissen, wie man sich im Notfall verhält.

! Wegeunfall – und dann? !

Auf den Schreck folgt meist viel Papierkram – Hilfe durch Unfallmeldewesen

Bickhardt Bau Mitarbeiter sind viel unterwegs, um zu ihren Baustellen zu gelangen. Damit steigt leider auch das Risiko in einen Unfall verwickelt zu werden. Was ist zu tun, wenn es tatsächlich mal kracht?

Wenn es tatsächlich einmal gekracht hat, dann gilt zunächst das, was für jeden anderen Verkehrsteilnehmer auch gilt: Ruhe bewahren, Unfallstelle absichern, falls notwendig Erste Hilfe leisten und Notruf absetzen. Anschließend möglichst viele Unfalldetails dokumentieren: Datum, Ort, Uhrzeit und entstandene Schäden. Sinnvoll kann es sein, Handyfotos von der Unfallsituation zu machen,

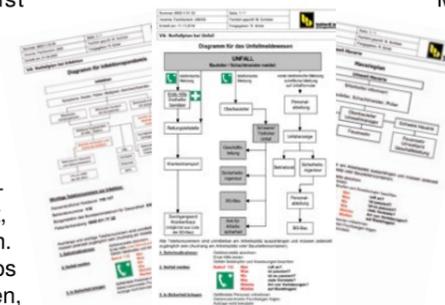
KFZ-Kennzeichen zu notieren, Name und Adresse der Beteiligten in Erfahrung zu bringen. Möglicherweise ist auch die Polizei vor Ort, die den Unfall aufnimmt. Erst danach kann die Unfallstelle geräumt werden.

Im Anschluss greift das Bickhardt Bau interne Unfallmeldewesen: der Unfall muss den jeweiligen Vorgesetzten gemeldet werden. Je nach Folgeschwere wird der Unfall an die Geschäftsleitung und den Sicherheitsingenieur weitergeleitet. Bei Personenschäden auf einer Dienst-

fahrt oder dem Heimweg muss ein Unfallformular für die Berufsgenossenschaft BG Bau ausgefüllt werden, das in der Personalabteilung erhältlich ist. Bei Fahrzeugschäden ist außerdem die Werkstatt zu informieren. Zudem muss zur Regulierung der Schäden ein Unfallbericht für das Versicherungswesen ausgefüllt werden. Sollte in der Folge ein Arzt konsultiert werden müssen, ist darauf zu achten, dass es ein Durchgangsarzt (aus der Liste der BG-Bau) ist.

Das Diagramm für das Unfallmeldewesen ist im DMS System / Managementsystem hinterlegt.

Darüber hinaus sind dort auch Diagramme für das Meldewesen im Falle einer Umwelthavarie hinterlegt, etwa dann, wenn (Betriebs-)Stoffe austreten, die zu einer Gefährdung für Mensch und Umwelt führen könnten. Aus aktuellem Anlass gibt es dort natürlich auch einen Notfallplan zum richtigen Verhalten bei einer Infektion.



Er brennt für die Feuerwehr

Niklas Jahn (24) aus Fulda ist Feuerwehrmann mit Leib und Seele



„Okie, dokie, alles roger“: Niklas Jahn mit Funkgerät in der Hand und in voller Montur vor dem Löschgruppenfahrzeug mit den Einsatzgerätschaften.

Gefahrenabwehr? Mit Sicherheit. Ehrenamtliches Engagement? Ehrensache. Vorbildfunktion? Na klar. Der gebürtige Michelsrombacher Niklas Jahn ist Feuerwehrmann mit Leib und Seele. Und das schon seit vielen Jahren. Dabei war es die Brandschutzerziehung in der Grundschule, die einen so bleibenden Eindruck bei dem heute 24-Jährigen hinterließ, dass er sich der Jugendfeuerwehr in seinem Heimatort anschloss. Eine Beziehung fürs Leben, die ihn zunächst noch recht spielerisch mit Übungsabenden, Wettkämpfen, Zeitlagern und ähnlichen Zusammenkünften an die Aufgaben der Feuerwehr heranführte.

Es ist vor allem die Vielseitigkeit, die der gelernte Chemisch Technische Assistent (CTA), der seit gut drei Jahren bei Bickhardt Bau als Baustoffprüfer im Labor in Kämmerzell beschäftigt ist, so schätzt. Da ist zum einen das Vereinsleben mit der guten Kameradschaft. „Das ist wie eine große Familie. Man hilft und unterstützt sich gegenseitig, wie zum Beispiel bei Umzügen, beim Bau des Gartenhauses oder Ähnlichem.“

Und da ist die Einsatzabteilung mit den eigentlichen Aufgaben Brandschutz und allgemeine Hilfeleistungen: „Die Freiwillige Feuerwehr in den ländlichen Regionen hat hoheitliche Aufgaben zu übernehmen. Die wichtigste Aufgabe besteht in der Abwendung von Gefahren für Menschen, Tiere, Umwelt und Sachwerte durch Feuer, Unfall oder Unwetterereignissen“, erklärte Niklas Jahn. Das erfordere neben jeder Menge Engagement und Verantwortungsbewusstsein natürlich auch Fachwissen über die eigentliche Brandbekämpfung hinaus. Man muss sich mit den Feuerwehrfahrzeugen und Geräten auskennen und zum Beispiel wissen, wie bei einem Verkehrsunfall die taktisch beste Möglichkeit besteht, ein Unfallopfer patientenorientiert retten zu können. Das nötige Fachwissen hat sich der 24-Jährige im Laufe der Jahre in unzähligen Übungsstunden, Schulungen und Lehrgängen angeeignet.

Löschmeister in 2 Wehren

Mitte dieses Jahres wurde er zum Löschmeister befördert. Durch eine Doppelmitgliedschaft gehört er sowohl der Einsatzabteilung der Feuerwehr Michelsrombach als auch der Feuerwehr Fulda-Nord an, die für die Stadtteile Lehnerz und Niesig sowie Abschnitte der A 7 und B 27 zuständig ist. Zudem ist er noch Mitglied in der Sondereinsatzgruppe (SEG), die an Wochenenden und Feiertagen die hauptamtlichen Feuerwehrleute der Feuerwache Fulda Mitte unterstützt. Er ist Atemschutzgeräteträger und gehört dem

Gefahrstoff-ABC-Zug an, der bei atomaren, biologischen und chemischen Gefahren zum Einsatz kommt. Und da schließt sich der Kreis: denn in seiner beruflichen Ausbildung zum CTA hatte Niklas Jahn jede Menge mit verschiedenen Stoffen, Elementen und ihren chemischen Reaktionen zu tun. Bei Bickhardt Bau steht er gerne mal dem Team für Arbeitssicherheit beratend zur Seite, wenn es etwa um die sachgerechte Lagerung von Laborchemikalien geht. „Man entwickelt so einen feuerwehrspezifischen Blick,“ schmunzelt er. „Immer wenn ich zum Beispiel ein öffentliches Gebäude betrete, schaue ich, wo sich die Feuerlöscher und Notausgänge befinden.“

Wenn er nicht gerade beruflich auf den Baustellen der Niederlassungen Rheinland-Pfalz und Rhein-Main unterwegs ist, kann es durchaus passieren, dass er zu einem Einsatz ausrücken muss, wenn sein Pieper Alarm auslöst. Für den Einsatz ist er dann vom Arbeitgeber freigestellt. Der

Verdienstausfall wird von der Stadt oder Gemeinde übernommen.

Niklas Jahn ist zudem stellvertretender Jugendwart der Feuerwehr Fulda-Nord und versucht dem Nachwuchs genau das weiterzugeben, was er damals erfahren hat: Begeisterung für die Feuerwehr, Sozialkompetenz, Zusammenhalt und Übernahme von Verantwortung – für sein eigenes Handeln und für seinen Nächsten.

Um für diese vielen Aufgaben fit zu sein, besucht der Jungvermählte gerne mal den Fitnessraum, den die Wehr in der Feuerwache Fulda-Nord eingerichtet hat. Am 17. Juli heiratete er seine langjährige Freundin Selina. Ehrensache, dass die Feuerwehrkameraden nach der Trauung Spalier standen. Den Heiratsantrag hatte er übrigens wie einen klassischen Löschangriff vorgetragen. Wohl das einzige Mal in Niklas Feuerwehrlieben, dass ein Brand nicht gelöscht, sondern das Feuer der Liebe erst richtig entfacht wurde.

Einen Satz Kaffeebecher mit dem Logo des Landkreises Hersfeld-Rotenburg überreichte Landrat Dr. Michael Koch (Zweiter von rechts) an den Vorstandsvorsitzenden Ralf Schär (links) und Vorstand Horst Müller (Zweiter von links). Gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hersfeld-Rotenburg, Bernd Rudolph, besuchte er die Unternehmenszentrale in Kirchheim zu einem Unternehmerrückblick. Themen des regen Gedankenaustausches waren unter anderem die aktuelle Situation der Bauwirtschaft in Zeiten der Corona-Pandemie, der Breitband-Ausbau Nordhessen und die Klinik-Krise im Landkreis. Kaffee wurde auch getrunken – aber aus Bickhardt Bau Bechern.



Und hopp: „Dein Sprung ins Berufsleben!“ So lautet ein Werbeslogan für die vielen Ausbildungsmöglichkeiten bei Bickhardt Bau. Der Slogan prangt aber in diesem Fall nicht auf einem Bauzaunbanner, sondern dort, wo es ebenfalls um Sprünge geht: nämlich im Pferdesport. Das so genannte Werbehindernis macht jetzt bei öffentlichen Turnierveranstaltungen des Reitvereins Hilperhausen auf unsere Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam. Klar, dass das ungewöhnliche Hindernis nach seiner Auslieferung im März auch gleich mit einem perfekten Sprung getestet werden musste.

Nein, das ist nicht etwa ein gläsernes Baubüro oder gar die Kulisse für ein mobiles Freilufttheater, wie man auf den ersten Blick vermuten könnte, sondern ein Büro-Doppelcontainer, der innerhalb einer Baustelle umgesetzt wurde. Den Schnappschuss lieferte uns Jörg Imhoff, Abrechner aus dem Bereich Großprojekte Nord, der mit seiner Kamera im richtigen Moment zugegen war, als das Containerbüro am Rande des Baufeldes der B 252 Ortsumgehung Münchhausen, Wetter, Lahntal umgesetzt wurde.



Freitag der 13. kann auch ein Glückstag sein – zumindest für die Vorsitzende des Vereins Herzkinder Fulda e.V., Carola Ossenköpp-Welzig. Sie nahm Mitte März in der Bickhardt Bau Niederlassung Fulda einen großen Spendenscheck über 1250 Euro von Geschäftsleiter Uwe Glück (rechts) und Einsatzleiter Volker Bagus (links) entgegen. Wie es seit Jahren inzwischen gute Tradition ist, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Standorts den Löwenanteil der Spende während ihrer Weihnachtsfeier gesammelt. Der Betrag wurde dann noch etwas von der Geschäftsleitung aufgestockt. Das Geld kommt nun der Vereinsarbeit zu Gute. Der Verein unterstützt Eltern und Familien von Kindern mit angeborenen Herzfehlern. Das vielfältige Angebot reicht dabei von der Beratung und Betreuung bis hin zu Freizeit- und Sportangeboten, die über die medizinische Versorgung hinaus gehen.



bickhardt bau
aktiengesellschaft
Industriestraße 9
36275 Kirchheim
www.bickhardt-bau.de